Herner Zeitung

Verlag und Druck: C. Th. Kartenberg, Inh. C. & C. Th. Holtmann, Herne — Verantwortlich: Hauptschriftleiter Erich Wagner, Herne

Bezugspreis: Monatlich RM. 2.15, halbmonatlich RM. 1.08, wöchentlich RM. 0.54. Selbstabholer RM. 1.84 oder RM. 0.92 im voraus zahlbar. Einzelpreis 10 Rpf. Bei Betriebsstörung oder sonstigen Ereignissen hervorgerufen durch höhere Gewalt, können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Anzeigenpreis: 1 mm Höhe, 22 mm Breite 4 Rpf. Textmillimeterpreis: 1 mm Höhe 75 mm Breite 25 Rpf. Zur Zeit ist die Preisliste 4 gültig. Nachlaßstaffel A. In Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für die durch Fernsprecher aufgegebenen und abbestellten sowie undeutlich geschriebenen Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Annahmeschluß: Tags zuvor 16 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand Herne in Westf.

Stellv. Hauptschriftleiter: i. V. Otto W. Pohle (Wanne-Eickel). — Verantwortl. für Politik, Kunst, Wirtschaft: Erich Wagner, Lokales, Sport: i. V. O. W. Pohle. — Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben: Scherl. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Adolf Frasch. — Hauptgeschäftsstelle: Herne, Von-der-Heydt-Str. 9. Fernsprech-Anschlüsse: Sammelnummer 5 11 41. Drahtanschr.: Kartenberg, Herne. Postscheckkonto Nr. 6542 Dortmund.

Nummer 228 — Montag, den 29. September 1941 — 70. Jahrgang

Ausmaß des Sieges in der Geschichte ohne Beispiel!

Vernichtung der Sowjetarmeen wird größere Folgen haben, als Moskau und London es sich denken können

England kann nicht abschwächen!

Pariser Blatt nagelt das völlige Versagen Englands fest

Der verheerende Schlag

□ Berlin, 29. September.

Der verheerende Schlag, den die deutschen Armeen den Bolschewisten mit der Umfassungs- und Vernichtungsschlacht von Kiew versetzten, hat im Ausland ungeheuren Eindruck hervorgerufen.

Die italienische Presse macht sich zum Dolmetsch der Gefühle des Volkes, indem sie — wie „Popolo d'Italia" betont —, daß die „größte Vernichtungsschlacht der Geschichte mit dem glänzendsten Sieg zum Abschluß kam". Es sei ein totaler deutscher Sieg, der alle Völker des neuen Europa erneut mit großer Freude erfülle, um so mehr, als er mit der Feier des Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zusammenfiel. Noch keine zwei Wochen nach der Vereinigung der Heere, so betont „Stampa", wurde mit der Vernichtung von fünf sowjetischen Armeen die größte Schlacht der Weltgeschichte gewonnen.

Die finnische Zeitung „Helsingin Sanomat" hebt hervor, daß die Gefangenen- und Beutezahlen zeigten, wie eine gut geplante Operation zur Vernichtung großer Massen geführt werden müsse. Der große deutsche Sieg, so äußert sich der Korrespondent von „Huvfudstadsbladet", eröffne im Osten neue Möglichkeiten. Es bestehe kein Zweifel, daß die sowjetische Armee nach so großen Verlusten beträchtlich geschwächt sein müsse.

Das Madrider Blatt „Informaciones" veröffentlicht eine Karte mit der Ueberschrift: „Wenn die Wünsche der Engländer in Erfüllung gegangen wären, dann stünden die Bolschewisten heute unweit der Pyrenäen." Die Karte zeigt, daß die bolschewistische Armee in der Gegend von Toulouse stände, wenn sie ebenso rasch vorgerückt wäre, wie die Deutschen im Osten. Das Blatt bemerkt dazu, daß in diesem Falle nicht nur Süddeutschland, die Schweiz und Frankreich von den Bolschewistenhorden überflutet wäre, sondern daß auch Spanien wieder wie im Jahre 1936 die Waffen gegen das kommunistische Monstrum erheben müßte, das Spanien erobern und bolschewisieren wollte. „Arriba" schreibt, daß die Vernichtung der fünf Sowjetarmeen im Raum von Kiew viel größere Folgen nach sich ziehen werde, als die Machthaber in Moskau und London jemals in ihren schlimmsten Träumen befürchtet haben mögen.

Die bulgarischen Zeitungen sprechen in ihren Ueberschriften von „der größten Schlacht in der Geschichte" und von der „Ersten Schlacht ihrer Art in der Geschichte" und heben hervor, daß die deutschen Truppen neue gigantische Operationen vorbereiteten.

„Das Ausmaß des Sieges steht in der militärischen Geschichte einzig da", schreibt „Paris Midi" als erste Zeitung zur Entscheidungsschlacht von Kiew. Hervorzuheben sei aber bei dieser Gelegenheit das völlige Versagen Englands, das zur selben Zeit, als im Osten riesenhafte Kämpfe tobten, von seinem Gegner, vor allem zur See, die schwersten Schläge versetzt bekommen hätte, England könne sein Ziel nicht erreichen.

London muß diesmal Berlin zitieren und erklären, „Die Deutschen brachten die Meldung, daß in der Ukraine 665 000 Sowjets gefangengenommen wurden." In dem krampfhaften Bemühen, diesen Erfolg wenigstens etwas abzuschwächen, „erweitert" man die Meldung durch völlig aus der Luft gegriffene Behauptungen.

Ausnutzung des Erfolges in vollem Gange

Die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln gehoben: Schlacht bei Kiew beendet

665 000 Gefangene

dnb Führerhauptquartier, 29. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

„Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die große Schlacht bei Kiew beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raum ist es gelungen, die Dnjepr-Verteidigung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten, ohne daß auch nur schwache Teile sich der Umklammerung entziehen konnten.

Im Verlauf der in engstem Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe durchgeführten Operationen wurden insgesamt 665000 Gefangene eingebracht, 884 Panzerkampfwagen, 3718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch.

Ein Schlachtensieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist in vollem Gange.

Die Luftwaffe bombardierte Rüstungswerke im Raum um Tula sowie militärische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht aus einem Geleitzug ostwärts Hull zwei Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste der Insel.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe flogen in der letzten Nacht in die Deutsche Bucht und nach Westdeutschland ein. Durch Bombenabwurf entstanden unerhebliche Schäden."

*

Sechs Tage lang tobte in dem Raum von Kiew—Poltawa eine der größten Vernichtungsschlachten aller Zeiten. Eine Einkreisungsschlacht von riesigem Ausmaß wurde von den Deutschen gewonnen, nachdem tagelang die Welt den Atem angehalten und voller Erwartung dieser Riesenentscheidung entgegengesehen hatte. Cannae, Leuthen und Tannenberg erhalten ihre Fortsetzung mit dem Namen dieser Schlacht, der für ewige Zeiten mit großen Lettern in das Buch der Kriegsgeschichte eingetragen wird. Auf einer Fläche von rund 25 000 Quadratkilometer traten die Deutschen an und holten zum entscheidenden Schlag gegen die Bolschewisten aus, nachdem die äußersten deutschen Flankentruppen nach Ueberwindung von 400 Kilometer sich die Hände gereicht hatten. Was noch vor Wochen und selbst vor Tagen Moskau mit aller Gewalt zu vertuschen suchte, ist trotzdem eingetreten: Budjennys beste Armeen wurden abgeschnürt und eingekesselt, wurden zusammengeschlagen von ununterbrochen vorwärtsdringenden deutschen Truppen und pausenlosen harten Angriffen der Luftwaffe. Dieser gewaltige Sieg war nur dadurch möglich, daß vom Oberbefehlshaber bis zum letzten deutschen Soldaten jeder erfüllt war von der Zuversicht und dem Glauben an einen vernichtenden Sieg, dessen gewaltige Größe dem deutschen Soldaten neuen unverwelklichen Lorbeer reicht.

Das Kesseltreiben von Pirjatin

pk . . . ., 29. September. „Es kocht im Kessel überall," sagte der Kommandierende General, als er von der Spitze des Panzerregiments zurückkehrte, das von Osten her gegen Pirjatin vorstieß, mitten hinein in den Feind. Unsere Panzer-Division stieß aus dem Südosten vor, die motorisierte Infanterie kam aus dem Norden. Und als die Spitzen beider Formationen kämpfend Pirjatin erreichten, hatten die Stukas sich bereits nach ihrer Art des völlig verwirrten Gegners angenommen und ganze Arbeit geleistet. Die unbarmherzigen Bomben und das Feuer unserer von anen Seiten heranrückenden Truppen verursachten unter den Sowjet-Divisionen ein entsetzliches Chaos. Hier gab es nur eine Parole: Rette sich, wer kann! Keiner der vielen Kommissare konnte den Zusammenbruch verhindern. Hunderte brennender Lastkraftwagen, vernichteter Panzer und Traktoren modernster Bauart versperrten die Straßen. Erbarmungslos blies der kalte Herbstwind Flammen und Rauch zum Himmel, Feuersäulen gleich standen lodernde Magazine. Unter Stuka-Treffern stürzten Kasernen zusammen und begruben ungezählte Tote unter ihren Trümmern. Wild gewordene Pferde rasten zitternd mit ihren Gespannen umher. Flakgeschütze richteten vergebens drohend ihre Rohre gegen die deutschen Maschinen. Unter dem Sausen und Krepieren der Bomben zerbrach jeder Wille zum Widerstand. Tausende von Soldaten drängten fliehend aus der Stadt heraus, Tausende von Fahrzeugen suchten in wilder Flucht nach allen Seiten dem Geschoßhagel zu entgehen. Die morastigen Sümpfe südostwärts der Stadt wurden vielen zum Grabe. Und die Maschinengewehre unserer Schützen hämmerten vom Norden, die Kanonen unserer Panzer zerfetzten vom Süden her jeden Widerstand. Gröhlende, betrunkene Troßsoldaten Budjennys, die sich in ihrer Angst und dem wüsten Durcheinander in Wodkakellern berauscht hatten, torkelten über verkohlte Leichen und krepierende Pferde uns entgegen. Durch die völlig von in- und aufeinandergefahrenen Fahrzeugen verstopften Straßen mußten unsere Panzer sich gewaltsam hindurchbrechen. Aus den Winkeln, Häusern, Gärten und Gräben kamen die Bolschewisten hervor, hoben die Hände, schlotternd, zusammengebrochen, Geschöpfe der Angst. Sie waren hin- und hergeworfen worden und überall auf deutschen Widerstand gestoßen.

E. M. Arndt

Sowjet-Kriegsschiffe wirksam beschossen

23 britische Flugzeuge bei den Angriffsversuchen am Kanal abgeschossen

Bombentreffer auf Schlachtschiffe

dnb Führerhauptquartier, 29. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„An der Einschließungsfront vor Leningrad nahmen schwere Batterien des Heeres am 26. September sowjetische Kriegsschiffe im Hafen von Kronstadt und im Küstengebiet südlich davon unter wirksames Feuer. Ein Kreuzer wurde in Brand geschossen.

Die Luftwaffe bekämpfte Bahntransporte und Eisenbahnanlagen im Raum um Charkow und Moskau sowie im Quellgebiet der Wolga. Kampfflugzeuge erzielten Bombenvolltreffer schweren Kalibers auf einem sowjetischen Schlachtschiff bei Kronstadt. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen militärische Anlagen in Moskau.

Im Seegebiet der Faröer versenkte die Luftwaffe am Tage zwei Frachter mit zusammen 3300 BRT.

Bei Versuchen der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage die Kanalküste anzugreifen, verlor der Feind 23 Flugzeuge. Davon wurden 17 in Luftkämpfen, vier durch Flakartillerie und zwei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein."

Kiew – ein bedeutender Erfolg

dnb Berlin, 29. September.

Im letzten Drittel des Monats August griffen deutsche Kräfte die Truppen Timoschenkos an, warfen sie trotz zunächst zähen Widerstandes nach Süden auf Tschernigow, die Desna und den Sejm zurück und erzwangen in kühnem Zugriff den Uebergang über die Desna und anschließend den Sejm. Dadurch wurde das von den Sowjets zäh verteidigte Tschernigow unhaltbar und am 9. September von den deutschen Verbänden erobert. Das rund 75 Kilometer südostwärts gelegene Neshin fiel kurz darauf. Die wichtige zweigleisige Eisenbahn Kiew—Moskau war erreicht.

Der stetig fortschreitende Angriff erreichte die gleiche Bahnlinie auch weiter ostwärts, südlich des Sejm im Raume von Komotop und überschritt sie auch hier. Wenn auch die Witterungs- und Wegeverhältnisse denkbar ungünstig waren, so konnten sie die hier vorstoßende Angriffsgruppe, die die Ostflanke der ganzen Angriffsbewegung bildete, nicht am scharfen Vorgehen nach Süden hindern, Rommy und Lochwitza wurden erreicht. Dadurch war von Norden her die Möglichkeit geschaffen, den deutschen Angriffstruppen, die von Süden her kamen, die Hand zu reichen.

Im Raum von Lubny, 125 Kilometer nördlich Krementschug, fand die erste Vereinigung der deutschen Nord- und Südgruppe statt, die sich dann 25 Kilometer weiter nördlich bei Schwitza zu einem festen eisernen Ring zusammenschloß, den die Sowjets nicht mehr nach Osten zu durchbrechen vermochten. Fünf bolschewistische Armeen waren jetzt Mitte September eingeschlossen. Während die deutschen Truppen sich nun nach Süden und Südosten



weiter vorkämpften, traten andere Kräfte zum Angriff auf die Befestigungsanlagen von Kiew am westlichen Dnjepr-Ufer an.

Die zusammengedrängten Massen der Bolschewisten, in die die deutschen Truppen immer neue Keile hineintrieben, spalteten sich rasch in verschiedene Teilkessel auf und zeigten bald Auflösungserscheinungen. Sie erlitten ungeheure blutige Verluste, mußten 665 000 Gefangene und ein unübersehbares Kriegsmaterial hergeben. Eine der größten Vernichtungsschlachten nicht nur dieses Krieges, sondern aller Zeiten fand damit während der abgelaufenen Woche ihren Abschluß. Fünf Sowjetarmeen sind vernichtet, der Oberbefehlshaber einer, der 5., Sowjetarmee wurde gefangen, der Oberbefehlshaber der bolschewistischen Südwestfront, Generaloberst Kirpono, fiel.

Die abschließenden Zahlen der Gefangenen und Beute, die die Sondermeldungen bekanntgaben, lassen ebensosehr die Größe dieser riesigen Vernichtungs- und Umfassungsschlacht sichtbar werden, wie die Masse des 135 000 Quadratkilometer, also ein Viertel des Deutschen Reiches, bedeckenden Schlachtfeldes.

17 britische Flugzeuge im Kanalgebiet abgeschossen

dnb Berlin, 29. Sept. **In den gestrigen Nachmittagsstunden erlitt die britische Luftwaffe bei Angriffsversuchen im Kanalgebiet abermals schwere Verluste. Deutsche Jäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen im Luftkampf 16 Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire und einen Bomber vom Typ Bristol-Blenheim ab. Eigene Verluste traten nicht ein.**

Zwölf Schiffe, ein Sicherungsfahrzeug!

Ein 12 000-Tonnen-Tanker im Südatlantik von einem U-Boot versenkt

Wieder 79 000 BRT.!

dnb Führerhauptquartier, 29. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„Aus einem von Gibraltar nach England gehenden Geleitzug haben deutsche Unterseeboote in mehrtägigen Angriffen zwölf Schiffe mit 67 000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug versenkt. Ferner versenkte ein deutsches Unterseeboot im Südatlantik einen 12 000-Tonnen-Tanker. Die britische Versorgungsschiffahrt hat somit in den letzten Tagen wiederum 79 000 BRT. durch Unterseeboote verloren."

*

7690 Waggons mit je 15 Tonnen Gewicht, oder 128 Güterzüge zu je 60 Waggons wären notwendig, die Ladungsmenge, die so versenkt wurde, aufzunehmen.

Drei Sowjet-Schnellboote vernichtet

dnb Berlin, 29. September. Am Eingang zur Rigaer Bucht machten vier bolschewistische Schnellboote den vergeblichen Versuch, einen Verband der deutschen Kriegsmarine anzugreifen. Der Angriff wurde mit schweren Verlusten für die Sowjets abgeschlagen. Von den vier angreifenden Schnellbooten wurden dabei drei vernichtet.

Neuer Landungsversuch bei Schlüsselburg abgewiesen

□ Berlin, 29. September. Am 25. 9. wiederholten die Bolschewisten einen Landungsversuch bei Schlüsselburg. Obwohl die Sowjets Kanonenboote zur Unterstützung ihrer Operationen herangezogen hatten, wurden alle Versuche am Ufer Fuß zu fassen, abgewiesen.

Drei Treffer schwerer Bomben auf Sowjet-Schlachtschiff

dnb Berlin, 29. September. Im Laufe des 27. 9. wurden erneut Angriffe auf die im Hafen von Kronstadt liegenden Kriegsschiffe der Sowjets von deutschen Flugzeugen durchgeführt. Ein Sowjet-Schlachtschiff erhielt drei Treffer schwerer Bomben.

Zum Angriff betrunken gemacht

□ Berlin, 29. September. Im Nordabschnitt der Ostfront wies eine deutsche Division am 27. 9. stärkere Angriffe der Bolschewisten erfolgreich ab. Große Teil der angreifenden Verbände der Sowjets erhielten vor ihrem Einsatz beträchtliche Mengen von Alkohol ausgeschenkt, so daß sie teilweise in betrunkenem Zustand in den Kampf geschickt wurden

Eine große Explosion in Moskau

□ Berlin, 29. September. In der Nacht zum 28. 9. griff ein kleiner Verband deutscher Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele und Versorgungsanlagen von Moskau mit Erfolg an. Eine große Explosion und mehrere kleine Brände wurden beobachtet. Bei einem Angriff auf ein sowjetisches Nachschublager wurden das Hauptgebäude und drei Schuppen durch Bomben zerstört.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

dnb Berlin, 29. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Ring, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Hauptmann Hupfer, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Hopf, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Leutnant Lindenmann, Bataillonsadjutant in einem Infanterie-Regiment.

Erfolge deutscher Abteilungen an der Sollum-Front

dnb Rom, 29. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hatte folgenden Wortlaut: „In Nordafrika haben deutsche Abteilungen bei Aktionen an der Sollum-Front enalische Gefangene gemacht und Kraftwagen erbeutet. Trihat in Bengasi und Palermo waren Luftangriffen ausgesetzt. Es gab keine Opfer. Die Bodenabwehr hat in eBngasi zwei feindliche Bomber abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von Jagdfliegern abgeschossen, und ein viertes Flugzeug wurde zur Landung innerhalb unserer Stellungen gezwungen. Die Besatzung wurde gefangen genommen".

Weiter wichtige Garantie des Gelingens

Der Telegrammwechsel zwischen dem Führer, dem Duce und Fürst Konoye

Die neue Ordnung

dnb Berlin, 29. September.

Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes fand zwischen dem Führer, dem Duce und dem kaiserlich-japanischen Ministerpräsidenten Fürsten Konoye, sowie zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem königlich-italienischen Minister des Auswärtigen Grafen Ciano und dem kaiserlich-japanischen Minister des Auswärtigen Toyoda ein Telegrammwechsel statt, in dem die Verbundenheit der im Dreierpakt geeinten Nationen zum Ausdruck kommt.

Der Führer an den Duce:

„Duce! An dem Tage, an dem sich vor einem Jahre Deutschland, Italien und Japan im Dreimächtepakt zusammengeschlossen haben, gedenke ich Ihrer in herzlicher Freundschaft. Der Dreimächtepakt hat sich als die Grundlage der zukünftigen Neuordnung erwiesen, zu der inzwischen zahlreiche weitere junge und aufbauende Völker ihren Beitritt vollzogen haben. Für die Aufgaben, die noch vor uns liegen, wird der Pakt auch weiterhin eine wichtige Garantie des Gelingens sein. Erst künftige Geschlechter werden erkennen, daß es die Entschlossenheit der im Dreimächtepakt geeinten Völker war, die die Welt vor der Ausbeutung durch raumfremde Mächte und der tödlichen Gefahr des Bolschewismus gerettet hat. **Adolf Hitler.**"

Der Duce an den Führer:

„Führer, große und entscheidende Ereignisse haben sich im vergangenen ersten Jahre des Bestehens des Dreierpaktes vollendet. Ebenso große Ereignisse bereiten sich vor. Die im Pakt von Berlin vorgezeichnete neue Ordnung hat sich bereits siegreich ihre erste unerschütterliche Grundlage geschaffen. Empfangen Sie, Führer, an diesem Jahrestag im Namen des faszistischen Italiens und in meinem eigenen meinen kameradschaftlichen Gruß. **Mussolini.**"

Der Führer an Fürst Konoye:

„Am Jahrestag des Abschlusses des Dreimächtepaktes möchte ich den herzlichen Gefühlen der Verbundenheit mit der großen Nation des Ostens Ausdruck verleihen, die mich und das deutsche Volk erfüllen. An dem Ringen des japanischen Volkes um die Sicherheit seiner Existenz und der unverbrüchlichen Lebensrechte der ostasiatischen Völker unter der Führung Japans nimmt das deutsche Volk lebhaften Anteil. Ich bin gewiß, daß Japan im Zusammenwirken mit den ihm im Dreierpakt verbundenen Völkern die Ziele erreichen wird, die eine gesicherte und blühende Zukunft des japanischen Volkes und des gesamten Ostasien verbürgen. In diesem Sinne grüße ich Eure Durchlaucht am heutigen Tage. **Adolf Hitler.**"

Der japanische Ministerpräsident an den Führer:

„Aus Anlaß des ersten Jahrestages des Abschlusses des Dreimächtepaktes übermittle ich Eurer Exzellenz meinen herzlichsten Glückwunsch und gebe zugleich meiner tiefsten Hochachtung Ausdruck für den von dem von Eurer Exzellenz geführten Deutschen Reich Schlag auf Schlag errungenen Erfolg bei der Erreichung der Neuordnung in Europa. **Konoye.**"

Dreimächtepakt-Presse bei Ribbentrop

□ Berlin, 29. September. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing aus Anlaß des ersten Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes am Freitag nachmittag in Berlin die führenden Persönlichkeiten der deutschen Presse und die Berliner Vertreter der Presse der im Dreierpakt verbündeten Mächte.

Zweite japanische Offensive in Kwangtung

□ Shanghai, 29. Sept. Während die Japaner auf Tschangscha, die Hauptstadt der Provinz Hunan, vormarschieren, traten sie auch in der Provinz Kwangtun zur Offensive an.

Insel im Finnischen Meerbusen besetzt

□ Berlin, 29. September. Von finnischer amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß am Freitag, dem 26. September, finnische Truppen nunmehr auch die Insel Konevitsa besetzt haben.

Neurath vorübergehend durch SS.-Obergruppenführer Heydrich vertreten

△ Berlin, 29. September. Der Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Reichsminister Freiherr von Neurath, hat sich genötigt gesehen, beim Führer einen längeren Urlaub zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit zu beantragen. Mit Rücksicht darauf, daß die gegenwärtige Kriegszeit den vollen Einsatz des Reichsprotektors verlangt, hat Herr von Neurath den Führer gleichzeitig gebeten, ihn bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von seinen Geschäften als Reichsprotektor vorübergehend zu entbinden und während dieser Zeit einen Vertreter für ihn zu bestellen. Der Führer hat unter diesen Umständen nicht umhin gekommt, dem Ansuchen des Reichsprotektors zu entsprechen und hat den SS-Obergruppenführer Heydrich für die Dauer der Erkrankung des Reichsministers von Neurath mit der Führung der Geschäfte des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren beauftragt.

Ministerpräsident Elias wegen Hoch- und Landesverrat verhaftet!

⇨ Prag, 29. September. **Auf Anordnung des stellvertretenden Reichsprotektors, SS-Obergruppenführer Heydrich, ist der Ministerpräsident der autonomen Protektoratsregierung, Ingenieur Elias, wegen Hoch- und Landesverrats verhaftet und dem Volksgerichtshof zur Aburteilung überwiesen worden. Gleichzeitig wurde er seines Amtes enthoben.**



Die Gezeichneten

Das deutsche Volk hat jetzt einen endgültigen Strich gezogen zwischen sich und zwischen den Juden. Die heterischen Betrüger, die immer wieder versuchten, unter der Maske der Scheinheiligkeit und Harmlosigkeit sich unter deutsche Menschen zu mischen, tragen nun das Kennzeichen, den Judenstern, der sie von allen anständigen Menschen unterscheidet. Sie haben jahrelang Deutschland beherrscht und ausgesogen. Nun haben sie die klar gekennzeichnete Stellung, die ihnen zukommt als fremden Parasiten in einem gesunden Volk.

Kaviar, Sekt und — Mikrophone in Sofas!

Unser Brüsseler Mitarbeiter besuchte das „Palais" des sowjetischen Botschafters

Von unserem eigenen ständigen Korrespondenten

Unsauberkeit war Trumpf

jh Brüssel, Ende September.

Roubinin, so lautete der Name des Sowjet-Botschafters in Brüssel, bewohnte in unmittelbarer Nähe der belgischen Hauptstadt eine schloßähnliche Villa, in einem herrlichen Park gelegen, umgeben von hohen Mauern. Hier lebte Roubinin mit Anhang fünf Jahre lang im Luxus, hielt große Tafel und politische Gespräche. Bei ihm verkehrten Politiker des alten Schlages, Kapitalisten und Juden sowie verschiedene skrupellose „Journalisten", die für ihre Handlangerdienste fürstlich bezahlt wurden. Alle diejenigen die den glänzenden Festen beiwohnten, die der Bolschewist in regelmäßigen Abständen veranstaltete, waren begeistert von dem, was sie gesehen und gehört hatten, waren entzückt von dem zuvorkommenden Wesen des Hausherrn, vom Champagner, der in Strömen floß, vom russischen Kaviar, der kiloweise herumgereicht wurde und von den, den Gaumen kitzelnde Dutzende Gänge, die diese Feste einrahmten. Die Empfangssalons dieses kommunistischen „Paradies" im Kleinen, waren angefüllt mit Luxusgegenständen jeder Art. An den Wänden hingen kostbare Gemälde der Meister Jordaens' und Rubens. Alles nur Fassade.

Grenzenlos war das Mißtrauen vor Lauschern und Spähern. Die hohe Mauer des Parkes erhielt noch jenen weiteren Aufsatz aus Stacheldraht. Ich weiß nicht ob es stimmt, daß gewisse Sofas im Salon Mikrophone enthielten um die Gespräche der Besucher abzuhören. Schon möglich. Allerhand Gerüchte gingen um diese geheimnisvolle Villa um. Als einmal ein Sektkorken mit Getöse an die Decke sprang, so erzählte gelegentlich ein Journalist, erhoben sich mehrere Gäste erregt und einer habe spöttisch gesagt: „Aha, das Mikrophon ist sicher explodiert". Diese Aeußerung wurde verstanden und der Unvorsichtige hinauskomplimentiert.

Ich hatte kürzlich Gelegenheit, die Privaträumlichkeiten dieses jetzt verwaisten kommunistischen Paradieses zu besichtigen. Eine bemerkenswerte, aber nicht überraschende Feststellung ist die „vorbildliche" Unsauberkeit die hier herrschte. Man kann sich kaum einen Begriff von den Zuständen machen, in denen sich die einzelnen Zimmer befinden. Aufgerissene Parkettböden, wahrscheinlich als Brennholz benutzt, eingetretene Türen, beschmierte Wände, zertrümmerte Badezimmereinrichtungen, zerbrochene wertvolle Kristalle, kennzeichnen die Art der „Menschen", die hier hausten, aber nach außenhin die „hohen Herrschaften" markierten. In allen Ecken und Enden liegen Zigarren- und Zigarettenstummel, zerbrochene Gläser und Flaschen. Seit Jahren ist dieses Haus nicht mehr gereiniat worden. In den Schlafzimmern sind Seile gespannt die zum Trockenen der Wäsche und zum Aufhängen von Kleidern benutzt wurden. Schlimm sieht es in der Küche aus. Speisereste, leere Konservendosen, bis an den Rand gefüllte Gläser, die als Aschenbecher dienten, Gemüseabfälle und Kartoffelschalen liegen durcheinander. Von den mit Dreck beschmierten Wänden nicht zu reden. Daß es in diesem Hause von Ungeziefer, von Ratten und Mäusen wimmelte, soll nur nebenbei bemerkt werden. In dieser schloßähnlichen Villa sind sage und schreibe einhundertfünfzig Fensterscheiben zerbrochen. Kurz nach dem Einzug der Bolschewisten in die Wohnung, Ende 1935, waren in einem Flügel des Hauses bauliche Veränderungen vorgenommen worden. Welchem Zweck die betonierten mit Panzertüren versehene Räume dienten, ist nie in die Oeffentlichkeit gedrungen. Ein Privatgefängnis? Daß die GPU. auch in Belgien ihr Handwerk trieb, war ja längst bekannt. In diesem Flügel haben, vor ihrer Abreise, die Bolschewisten gründlich gehaust. Die Zerstörungen sind derart, daß Monate notwendig sind um diesen Teil des Hauses wieder zu restaurieren. Am Boden liegen die herausgebrochenen schweren Panzertüren, die Mauern sind durch die Hitze der in diesen Räumen verbrannten Geheimdokumente geborsten. Alles was nicht niet- und nagelfest war, wurde einfach zertrümmert. Eiskaltes Grauen packt den Menschen bei der Ueberlegung, daß dieses bolschewistische Gesindel Europa zivilisieren wollte. **Joseph Hermann.**

GPU.-Morde auch in Kiew aufgedeckt

pk . . . ., 29. Sept. Durch Zufall fanden deutsche Soldaten bei Kiew eines der Massengräber, wo die Henkersknechte der GPU. ihre bedauernswerten Opfer verscharrt haben. Oberleutnant G. gab davon sofort Meldung an seine höhere Dienststelle. Mit einigen Offizieren und Männern der Feldgendarmerie sind wir bald selbst Augenzeuge des schauerlichen Fundes. Die toten Körper wurden freigelegt, ein Mann liegt in der Grube mit eingeschlagenem Schädel, die Haut von den Fußsohlen gezogen, eine Frau daneben, schmerzerfüllt das Gesicht einer zu Tode gepeinigten. Andere Leichen liegen darunter. An einer zweiten Stelle, etwa fünfzig Meter weiter weg, soll eine weitere Stichprobe gemacht werden. Wieder warfen die Spaten Schaufel um Schaufel des feinen Sandes zu einem kleinen Hügel, wieder der Leichengeruch, wiederum stoßen wir auf schrecklich verstümmelte Körper. Ein dritter Versuch an anderer Stelle des etwa 15 000 Quadratmeter großen Geländes führte zu dem gleichen Ergebnis. Wieder Leichen von Menschen, die hier von den GPU.-Henkern mit unmenschlicher Grausamkeit gemordet wurden. Jetzt haben wir die Gewißheit, daß hier das ganze Gelände ein einziges Massengrab ist, in dem vermutlich der Kiewer Chef der GPU. Hunderte von gemordeten Männern und Frauen hat verscharren lassen. **A. Peter Kollmus.**

Artillerietätigkeit an den Landfronten Nordafrikas

dnb Rom, 29. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: „In Nordafrika Artillerietätigkeit an den Landfronten. Im Verlauf von Angriffen auf Benghasi und Bardia wurden drei feindliche Flugzeuge brennend zum Absturz gebracht. Ein viertes Flugzeug wurde von einem unserer Flugzeuge im Verlauf eines Aufklärungsfluges im Gebiet von Cufra abgeschossen. In Ostafrika hat die tapfere Garnison von Uolchefit, die seit dem 15. April belagert wird, da sie seit einigen Tagen alle ihre Lebensmittelbestände aufgebraucht hatte, den Befehl erhalten, vom 26. ab den Kampf einzustellen. Ihre glänzenden früher durchgeführten Angriffs- und Verteidigungsaktionen hat sie damit gekrönt, daß sie den letzten kühnen Ausfall machte, in dessen Verlauf sie zahlenmäßig überlegene Kräfte angriffen und in die Flucht geschlagen hat, wobei sie ihnen beträchtliche Verluste zufügte. In den anderen Abschnitten des Gebietes von Gondar wurden feindliche Angriffsversuche wirksam abgewiesen. Feindliche Flugzeuge unternahmen Angriffe auf Agrigent, Marsala, Trapani, Cagliari und auf Porto Empedocle, wobei drei Tote und acht Verwundete unter der Zivilbevölkerung zu beklagen sind. Die Bodenabwehr von Cagliari schoß ein Flugzeug ab. Ein weiteres wurde von der Bodenabwehr in Marsala abgeschossen. Im mittleren Mittelmeer sind zur Zeit heftige Angriffe der italienischen Luftwaffe gegen einen großen von Gibraltar kommenden englischen Flottenverband im Gange."

Neuer Angriff englischer Flieger auf das Lazarett in Bardia

□ Berlin, 29. September. Nachdem bereits am Abend des 23. September ein britisches Bombenflugzeug nach mehrmaligem Ueberfliegen das Lazarett in Bardia mit Bomben belegte, wiederholten britische Flugzeuge am 27. 9. ihre Angriffe auf Lazarett und Hauptverbandsplatz. Während dem ersten Terrorangriff der Briten auf das Lazarett in Bardia 7 verwundete italienische Soldaten zum Opfer fielen, forderte das neueste Verbrechen der britischen Luftwaffe weitere 14 Tote und 14 Verletzte als Opfer.

Halbinsel südlich Otschakow gesäubert

dnb Berlin, 29. September. Die Halbinsel südlich Otschakow, auf der sich die Bolschewisten zu halten versuchten, wurde in mehrtägigen Kämpfen gesäubert. Nach zum Teil heftigen Nahgefechten wurden die Säuberungsaktionen am 27. September abgeschlossen.

Ritterkreuz für erfolgreiche Kampfflieger

dnb Berlin, 29. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Hauptmann Linke, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader; Hauptmann Freiherr von Beust, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader; Hauptmann Günzel, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

Zwei Todesurteile für Rundfunkverbrecher

□ Berlin, 29. September. Zwei besonders krasse Fälle von Rundfunkverbrechen fanden in der letzten Zeit ihre Sühne durch Todesurteile, die der Schwere der Vergehen allein gerecht wurden. So verurteilte das Sondergericht beim Landgericht Nürnberg-Fürth den 1892 in Nürnberg geborenen Johann Wild und das Sondergericht in Graudenz die Haushälterin Pelagia Bernatowicz zum Tode.

Heute beginnt die Bochumer Osttagung

kp Bochum, 29. September. Die vom Gau Westfalen-Süd ausgerichtete Osttagung, der eine ganz besondere Bedeutung zukommt, wird am heutigen Montag in der Bochumer Verwaltungsakademie beginnen. Zur Einleitung fand gestern unter der Leitung von Gaupresseamtsleiter Pg. Löbbert eine Pressevorbesprechung statt, bei der Gauschulungsleiter Pg. Dr. Schwarzschulz und der Reichsbeauftragte für die Festigung des deutschen Volkstums im Osten SS-Gruppenführer Greifelt über die Aufgabe im Osten sprachen.

Unsere Obst- und Gemüsebauern tagten

□ Dortmund, 29. September. Im „Deutschen Haus" fand am Sonntag die Jahreshaupttersammlung des Obst- und Gemüsebauverbandes für Westfalen und Lippe statt, die überaus stark besucht war. Der Verbandsvorsitzende Regierungspräsident Dr. Beckhaus begrüßte insbesondere die Vertreter der Partei, an ihrer Spitze Gauleiter-Stellvertreter Vetter, des Staates und der Stadt Dortmund. Dr. Musielik (Münster) erstattete den Jahresbericht über den Zeitraum seit 1938. Landwirtschaftsrat Friedel (München) hielt einen sehr aufschlußreichen, anregenden und von vorzüglichen Lichtbildern begleiteten Vortrag über „Gemüse- und Obstbau, eine nationalsozialistische Pflicht!" Als Neuheit führte er eine Kreuzung zwischen Grünkohl und Wirsing vor, die vom Grünkohl die Haltbarkeit und vom Wirsing die Form hat. Er gab wertvolle Hinweise für die Erzeugung und Verbesserung von Gemüse und Gewürzkräutern. Gauleiter-Stellvertreter Vetter erklärte, daß er der Arbeit des Verbandes seine ganze Unterstützung leihen werde, er selbst sei für die empfangenen Anregungen dankbar. Kein Quadratmeter Boden dürfe noch brachliegen. Er empfahl enge Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen der NSDAP. Wer im Gartenbau mithelfe, der helfe dem Führer in seinem Kampf um unseres Volkes Zukunft.

Anker des Columbus-Schiffes gefunden?

w New York, im September. Auf einer verlassenen Plantage hat ein Einwohner von Haiti einen sehr alten, verrosteten Anker gefunden. Nach einer Untersuchung soll festgestellt werden, daß dieser Anker von einem Columbus-Schiff, der „Santa Maria", stammt. Die Anker der beiden anderen Fahrzeuge der Columbus-Flotte, die „Pinta" und die „Ninta", befinden sich in dem Columbus-Museum zu Chicago. Der Fund des Ankers der „Santa Maria" kommt gerade gelegen, da in dem Museum noch in diesem Jahre eine große Ausstellung berühmter Entdecker veranstaltet werden soll.

Bombenüberraschung durch Westfalia!

Tabellenführer Borussia Dortmund ließ in Röhlinghausen einen Punkt

Auch Bochum jetzt mit Sieg

=V= Herne, 29. September.

Während die Begegnung Schalke 04 — Gelsenguß als Freundschaftsspiel ausgetragen wurde, standen die übrigen vier Treffen der Bereichsklasse im Zeichen der Meisterschaft. Heiß ging es zwischen Röhlinghausen und Borussia Dortmund her. Obwohl die Dortmunder durch August Lenz erheblich verstärkt waren, hielten die Gastgeber eisern durch. Die Bielefelder Arminia hatte sich Westfalia Herne klar mit 1:4 zu beugen. Herten mußte sich dem VfB. Bielefeld mit 1:2 geschlagen geben. Der Vfl. Bochum 48 feierte in Altenbögge mit 4:1 (1:0) seinen ersten Sieg der Saison. Rosendahl als linker Läufer schoß für Bochum die Führung. Paßgang machte das 0:2, dann war Brodzinski an der Reihe, der auch den vierten Erfolg anbrachte. Für den Platzverein schoß Volz 1 das Gegentor.

SpVg. Herten — VfB. Bielefeld	**1:2**	**(1:1)**
SpVg. Röhlinghausen — Borussia Dortmund	**2:2**	**(1:1)**
Vfl. Altenbögge — Vfl. 48 Bochum	**1:4**	**(0:1)**
Arminia Bielefeld — Westfalia Herne	**1:4**	**(1:1)**
Schalke 04 — Gelsenguß Gelsenkirchen (Gef.)	**4:1**	**(2:1)**

Urlauber verstärkten Westfalia

Auf dem gefürchteten Gelände in Bielefeld hatten sich gestern rund 1500 Besucher zu diesem Punktekampf eingefunden. Die Bielefelder Fußballgemeinde erlebte ein böse Ueberraschung, da ihre Mannschaft im ersten Heimspiel eine klare 4:1-Niederlage hinnehmen mußte. Dem Schiedsrichter Kaplan (Hamm) stellten sich folgende Mannschaften:

Arminia: Höxtermann; Kretschmer — Schlips; Biermann — Kranefeld — Kleinjung; Osterhoff — Berning — Waschkowitz — Hellweg — Oberwetter.

Westfalia: Sträter; Oleinik — van Haren; Kroll — Niklas — Krickau; Wahle — Michalski — Silz — Sopart — Joswiak.

Sofort nach dem Anstoß der Herner kam es zu einem spannenden Kampf. In der ersten Minute hatten die Gastgeber großes Glück, da ein von Michalski geschossener Ball von der Innenkante des Torpfostens ins Feld zurücksprang. Wenige Minuten später köpfte Silz knapp über die Querlatte. Die Herner lagen bald klar im Angriff, aber im Sturm war das Spiel zu engmaschig. Kranefeld konnte immer wieder rettend einspringen. Kurz vor der Strafraumlinie unterlief ihm dann aber ein Handspiel, doch wurde der Strafstoß von Silz in die Abwehrmauer geschossen. In der 22. Minute kamen die Bielefelder überraschend zum Führungstor. Von der Eckfahne aus zog Hellweg den Ball hoch vor das Tor; durch die Sonne geblendet, erreichte Sträter diesen Drehball nicht. Die Herner nahmen nun eine Umstellung vor. Kroll übernahm die Sturmführung, während Michalski rechter Läufer spielte. Nach schöner Vorarbeit von Krickau schoß Joswiak in der 25. Minute den Ausgleich. Bis zur Pause wurde Bielefelds Hüter stark beschäftigt, doch hielt er die tollsten Sachen.

Nach der Pause wurde der Druck der Herner noch stärker. Nach einem gefährlichen Eckball rettete bei Bielefeld abermals die Torlatte. Erst in der 75. Minute, nachdem die Westfalen im Sturm nochmals die Plätze gewechselt hatten, fiel durch Silz der Führungstreffer. Die Arminen warfen alle Mannen nach vorne. Kranefeld und Schlips erschienen im Angriff. Aber Westfalias Hintermannschaft arbeitete aufmerksam. Niklas und seine Kameraden schafften das Leder immer wieder nach vorne. Auf Vorlage von Kroll schoß Wahle in der 81. Minute den dritten Treffer, und so war die Entscheidung gefallen. Zwei Minuten später beschloß Silz mit dem 4:1 den Torreigen. Das Aufrücken wurde den Arminen zum Verhängnis, zumal sich Westfalia nicht auf das „Mauern" verlegte, sondern im Angriff blieb. Der Sieg ist in jeder Beziehung verdient und fand auch bei den Arminen Anerkennung.

Die Herner Elf hat sich tapfer geschlagen. Guter Kameradschaftsgeist und ein eiserner Wille führten zu einem sicheren Sieg. Die Urlauber Sträter, Niklas, Kroll und Silz waren in großer Form, aber auch die übrigen Leute standen keineswegs zurück. Einen Versager gab es diesmal nicht. Bielefeld hatte die gleiche Mannschaft zur Stelle, die in Altenbögge 13:4 Sieger blieb, doch gestern scheiterte der Angriff an der starken Herner Hintermannschaft.

FC. Schalke 04 — Gelenguß Gelsenkirchen 4:1

Schalke spielte ohne seine Prominenten. Diese sah man hinter der Rampe fleißig mit den Büchsen sammeln. Wer möchte daran zweifeln, daß Kuzorra, Szepan und die vielen anderen für das WHW. einen stattlichen Betrag ersammelten? Von der ersten Garnitur waren im Treffen des WHW.-Spieles nur sechs Mann vertreten, denen aber der Sieg über Gelsenguß nicht allzu schwer fiel. Gelsenguß hatte keinen besonderen Tag, besonders der Sturm erwies sich als recht schwach. So konnte die Elf einfach nichts werden. Die 1000 Zuschauer hatten nicht lange auf die Führung von Schuh zu warten, aber Hornig erzielte wenig später den Ausgleich. Noch vor dem Wechsel vermochte Kalwitzki erneut in Führung zu gehen. Nach Wiederbeginn brachte Sopatka seine Farben mit 3:1 in Front, und eine Viertelstunde vor dem Ende hatte Hinz einen vierten Treffer erzielt.

Fußball in den Bereichen

Ostpreußen: Asco Königsberg — Wacker Königsberg 4:2. Oberschlesien: FC. Kattowitz — Vorw.-Rasensp. Gleiwitz 1:0, Preußen Hindenburg — Germania Königshütte 2:4, TuS Lipine — Hindenburg 09 11:2, Beuthen 09 — Bismarckhütter SpVg. 1:5, TuS Schwientochlowitz — RSG. Myslowitz 2:1. — Sachsen: Chemnitzer BC. — Polizei-SV. Chemnitz 8:2. — Niederrhein: Duisburg 48/99 Turu Düsseldorf 6:0, Rot-Weiß Essen — Hamborn 07 3:1, Vfl. Benrath — Rot-Weiß Oberhausen 2:2, Fortuna Düsseldorf — TuS Helene Altenessen 0:0, SSv. Wuppertal — Schwarz-Weiß Essen 4:1. — Köln-Aachen: Gaumannschaft — Nachwuchsmannschaft 3:1. — Baden: Mannheim/Waldhof — Nürnberg/Fürth 2:6.

Münchener Städtesieg über Wien

Zum WHW.-Städtespiel hatte Wien den Meister Rapid entsandt, der als Wiener Stadtvertretung ein ganz annehmbares Spiel zeigte. Die Münchener Elf, bei der im letzten Augenblick noch zwei Augsburger, Schüßler und Betzner, eingesetzt werden mußten, siegte mit 5:4.

Kroatien schlug Slowakei 5:2

In Agram kam es am Sonntag zum Rückspiel der Fußball-Nationalmannschaften von Kroatien und der Slowakei, die vor drei Wochen in Preßburg sich 1:1 unentschieden getrennt hatten. Diesmal versöhnte die kroatische Elf ihre Landsleute mit einem großartigen 5:2- (3:0)-Sieae.

Zwei Siege unserer Mädel!

Vor einer großen Aufgabe standen die Mädel des BDM. am Wochenende in Turin beim Rückkampf gegen die Mädchen der italienischen Gil, die schon bei dem ersten Zusammentreffen in Breslau gezeigt hatten, daß sie über hervorragende Könner, namentlich auf dem Gebiet der Leichtathletik, verfügen. Und dennoch lösten die deutschen Mädchen beide Aufgaben, wobei sie im Schwimmen sogar das Kunststück fertig brachten, in allen Wettbewerben die beiden ersten Plätze zu belegen und somit das hervorragende Ergebnis von 48:18 Punkten herauszuholen. Wie ausgezeichnet die Leistungen der deutschen Schwimmerinnen waren, ergibt sich aus der Tatsache, daß die hinter ihnen einkommenden Italienerinnen noch zwei Landesrekorde aufstellen konnten. Im 100 m Rücken schwamm Scherl 1:26, über 200 m Brust Terzile 3:26.

In der Leichtathletik waren die Italienerinnen durchaus ebenbürtig. Nach Abschluß des ersten Tages, der den Hochsprung und das Diskuswerfen brachte, lautete das Punktergebnis 11:11, und noch vor dem letzten Wettkampf führten die Gastgeber mit 29:26 Punkten. Die abschließende Staffel über 4mal 100 m sicherte der deutschen Mannschaft aber doch noch mit einem Vorsprung von nur einem einzigen Punkt den Sieg in der Gesamtwertung. Zwei italienische Jugendbestleistungen im Diskuswerfen und Speerwerfen zeugen von der steten Verbesserung des Könnens der Jugendlichen der Gil.

Sodingen schoß 5 Tore gegen Witten 92

In der 1. Klasse scheinen jeweils die Platzvereine am stärksten zu sein

Eickel übernimmt die Führung

pl Herne, 29. September.

Abermals wurden in der 1. Fußballklasse alle sechs angesetzten Spiele durchgeführt. Im Kampf um die Tabellenführung hielt der TV. Eickel den MBV. Linden sicher mit 4:2 nieder. Der SV. Sodingen holte auf eigenem Platz mit einem 5:0-Bombensieg zwei Punkte von Witten 92. Ebenfalls sicher fertigte der SV Höntrop als Platzverein die Mannen von Engelsburg Bochum ab, während Preußen Bochum den SV. Herbede mit 4:2 nach Hause schickte. Der SC. Dahlhausen überraschte durch einen 2:1-Sieg über Wattenscheid. Lediglich Mannesmann Witten blieb als Platzverein geschlagen.

SC. Dahlhausen — Wattenscheid	**2:1**
Preußen Bochum — SV. Herbede	**4:2**
Mannesmann Witten — Altenbochum	**1:6**
SV. Höntrop — Engelsburg	**4:1**
Turnerbund Eickel — MBV. Linden	**4:2**
SV. Sodingen — Witten 92	**5:2**

Sodingen nie in Gefahr!

Im ersten Heimspiel dieser Meisterschaftsserie bewiesen die Sodinger vor etwa 800 Zuschauern, daß auch in der 1. Klasse mit ihnen zu rechnen ist. Die Wittener kamen keinen Augenblick für einen Sieg in Frage. Sofort nach Beginn, es waren erst drei Minuten vergangen, war es Sodingens Mittelstürmer, der Wittens Schlußmann zum ersten Male schlagen konnte. In der 30. und 35. Minute schoß der gleiche Spieler die 3:0-Führung heraus. Nach Wiederbeginn versuchten die Wittener zwar mit aller Gewalt, zu Toren zu kommen, aber die sicher spielende Hintermannschaft der Sodinger war auf dem Posten und konnte den eigenen Sturm immer wieder auf die Reise schicken. In der 55. Minute wollte der rechte Verteidiger Wittens durch Handspiel ein sicheres Tor verhüten, der verhängte Elfmeter wurde von Sodingens Linksaußen sicher verwandelt. Kurz vor dem Schlußpfiff konnte dann Sodingen zum fünften Male erfolgreich sein und als sicherer Sieger den Platz verlassen.

Germania unterlag Reichsbahnern

Der Auftakt in den unteren Klassen

In der 2. und 3. Klasse fiel gestern der Startschuß zur Meisterschaft. Die ersten Ergebnisse lassen erkennen, daß wieder mit den Wanner Vereinen gerechnet werden muß. Die Herner Germanen bezogen auf eigenem Platz von den Reichsbahnern eine 2:4-Niederlage, während Holsterhausen seinen Castrop-Rauxeler Gast sicher schlug. Wer als Favorit zu gelten hat, kann hier noch nicht gesagt werden, ebenso in der dritten Klasse, wo von den 4 angesetzten Spielen nur eins zur Durchführung kam. Die ersten Ergebnisse:

2. Klasse:

Germania Herne — Reichsbahn Wanne	**2:4**
Constantin — Herne-Süd	**3:5**
Habinghorst — Fortuna Herne	**2:3**
Holsterhausen — Blau-Weiß Castrop	**5:2**
Erin Castrop — Castrop 02	**1:2**

3. Klasse:

Börnig — Sportfreunde Schwerin	**5:2**
Wanne 1911 — Rasensport Holthausen	**ausgefallen**
TuS Harpen — Vfl. Herne	**ausgefallen**
BV. Hiltrop — Friedrich der Große	**ausgefallen**

Als Gastgeber mußten sich die Germanen von Reichsbahn Wanne die ersten Punkte abknöpfen lassen. Die Gäste verstanden es besser, ihren Sturm geschlossen ins Feld zu schicken. Bis zum Halbzeitstand konnten die Germanen zwar den Gleichstand (2:2) halten, dann aber mußten sie mit 2:4 die ersten Punkte an die Reichsbahner abgeben.

Die Nachwirkungen einer langen Fußballpause bekamen die Leute aus der Herner Mark gestern bitter zu spüren. Nur die sicher und verstärkt spielende Hintermannschaft der Constantiner konnte bis zur Halbzeit das Spiel offen halten, aber nach Wiederbeginn setzten sich die Süder immer mehr durch.

Unsere Voraussage, daß in der kommenden Serie mit den Fortunen zu rechnen sein muß, bestätigte die nördliche Mannschaft, die auf fremdem Platz Habinghorst bezwang.

In Holsterhausen kamen die Blau-Weißen keinen Moment für einen Sieg in Frage. Schon bis zum Halbzeitstand schafften sich die Holsterhausener eine sichere Rückendeckung.

Zum ersten Meisterschaftstreffen in der 3. Klasse hatten die Börniger Schwerin Castrop zu Gast. Bis zum Halbzeitpfiff lagen die Sportfreunde schon mit 1:3 im Hintertreffen. Auch als in der Mitte der zweiten Spielhälfte zwei Spieler von Börnig des Spielfeldes verwiesen wurden, mußten sich die Gäste beim Schlußpfiff mit 5:2 geschlagen bekennen.

Kubiak Punktsieger in Magdeburg

Zu den größeren Veranstaltungen für das WHW. am Wochenende zählte der Sportabend in der Stuttgarter Stadthalle unter dem Titel „Eine Stunde Turnen — eine Stunde Boxen". Die Nationalturner, Oberfeldwebel Stadel, Eugen Göggel und die Brüder Wied, gefielen dabei mit ihren Kürübungen an den Geräten und im Bodenturnen. Schöne Kämpfe lieferten die Boxer. Europameister Nürnberg siegte über den deutschen Jugendmeister Bühler nach Punkten. Seidel (Berlin) schlug Aeckerle (Stuttgart) nach Punkten, und auch Trittschak (Hannover) blieb in seinem 100. Kampf Punktsieger über Nanz (Stuttgart). Schmeichelhaft war das Unentschieden für den 32jährigen Stuttgarter Held in seinem Kampf gegen Mittelgewichtsmeister Karl Schmidt (Hamburg). — In Magdeburg starteten gleichfalls Turner und Boxer im Dienste des WHW. In der Turnriege standen u. a. Krötzsch und Müller von bekannten Sportlern. Bei den Boxern tat sich der deutsche Jugendmeister im Leichtgewicht, Gar (Magdeburg), hervor und schlug den Brandenburgischen Bereichsmeister Tathe nach Punkten. Petri (Kassel) gewann gegen Poneck (Magdeburg) entscheidend in der dritten Runde durch Abbruch, und im Mittelgewicht schlug Kubiak (Herne) den Dessauer Grünwald nach Punkten.

Pepper k.o.-Sieger

Die bereits am Sonntag vormittag auf dem Hansaplatz in Dortmund durchgeführten Amateurboxkämpfe für das Kriegs-WHW. erhielten durch die Mitwirkung der früheren deutschen Meister Pepper und Schmedes eine besonderes Gepräge. Rund 3000 Zuschauer umsäumten den Ring und spendeten reichen Beifall. Nur zwei Treffen fanden ein vorzeitiges Ende, u. a. siegte Rudi Pepper, der seinen kurzen Soldatenurlaub in seiner Heimat verbringt, im Halbschwergewicht über Roski (Edelstahl) in der dritten Runde durch Aufgabe des Gegners. Federgewicht: Schelkmann (Hoesch) besiegt Reichert (B.-Gerthe) nach Punkten; Strangfeld 2 (Herten 07) besiegt Quabeck (Hagen 10) nach Punkt. Leichtgewicht: Schmedes (Edelstahl) hoher Punktsieger über Weinhold (Hüls); Kraft (Hoesch) Punktsieger über Reuter (Borbeck Hörde), Mainzer (Hoesch) Punktsieger über Hoog (DSC. Hagen). Welter: Lohbsener (Edelstahl) unterliegt Kaak (Recklinghausen) nach Punkten.

Schüler lief 1:59.2

In der schönen Jahn-Kampfbahn in Hamm lieferten sich am Sonntag die Gebietsmannschaften von Westfalen und Nordsee einen Leichtathletik-Vergleichskampf. Die westfälischen Jungen traten ohne den dritten deutschen Jugendmeister Deitenbeck und den Gebietsmeister im Stabhochsprung, Hofmeister (Dortmund), an und kamen mit Ausnahme des 100- und 1500-m-Laufes sowie des Dreisprunges in allen übrigen Wettbewerben zu Erfolgen. Ueber 800 m zeigte sich der Bielefelder Schüler, der Sieger von Breslau und des Länderkampfes in Mailand, in bester Form und lief die 800 m in der guten Zeit von 1:59,02 Minuten. In der Gesamtwertung blieben die Westfalen mit 107:67 Punkten überlegener Sieger.

Lohmanns Sieg schloß Bochums Pforten

Der Meister krönte seine diesjährigen Erfolge auf der Heimatbahn

Begeisternde Steherrennen

=Bochum, 29. September.

Zum Kehraus hatte die Radrennbahn in Bochum noch einmal ein volles Haus. 6000 Radsportfreunde sahen prächtige Kämpfe der Steher, die Meister Walter Lohmann auf der Heimatbahn in großer Fahrt sahen. Nach einem vier Runden langen Kampf mit Merkens kam er im ersten Lauf endlich an dem führenden Kölner vorbei an die Spitze und siegte, aber im zweiten Lauf jagte er Toni Merkens in den letzten zehn Runden vergebens und mußte mit dem zweiten Platz zufrieden sein. Im dritten Lauf zeigte dann der Meister ein geradezu begeisterndes Können, nun war ihm keiner mehr gewachsen. Doch der Sieg schien ihm zu entgleiten, als er zwölf Runden vor Schluß mit großem Vorsprung einen Reifenschaden hatte. Aber trotz des Radwechsels kämpfte er sich wieder zur Spitze durch und holte sich noch den stürmisch umjubelten Sieg.

Großer Herbstpreis über 100 Kilometer: 1. Walter Lohmann (Bochum) 99,900 km, 2. Kurt Schindler (Chemnitz) 99,680 km, 3. Toni Merkens (Köln) 99,120 km, 4. Jean Schorn (Köln) 97 820, 5. Hans Zims (Köln) 97,700. — **Zweisitzer-Mehrkampf:** 1. Kleinhaus/Biest (Dülken-Viersen) 15,5 Punkte, 2. Nowack/Fesse (Bochum) 12,5 Punkte.

Zu spät gestartet und doch gewonnen

Mit einer großartigen Leistung wartete der Chemnitzer Straßenamateur Werner Richter beim reichsoffenen Schweinfurter Rundstreckenrennen über 148 km auf. Richter erschien zu spät am Start und nahm das Rennen erst auf, als das Feld schon zwei Minuten davon war. Er jagt mit dem zurückgefallenen Keßler hinter seinen Mitbewerbern her, fand sehr bald Anschluß und siegte dann noch im Endspurt nach einer Fahrzeit von 4:05:01 gegen Kittsteiner-Herpersdorf, Anger-Berlin, Pfannenmüller-Herpersdorf, Hiltl-Nürnberg und Keßler-Herpersdorf.

Trabrennen zu Recklinghausen

Auf der Trabrennbahn auf der Hillerheide bei Recklinghausen wurde am Sonntag das letzte Trabrennen dieser Saison durchgeführt. In der Hauptsache konnten sich die Favoriten durchsetzen. Die Ergebnisse:

1. Anneliese-Rennen: 1. Granate (E. Jung), 2. Angerdorn, 3. Aachen, 4. Alcazar. Sieg 42; Platz 12, 11, 13, 25. EW. 1,32,6. — 2. Rosenrot-Rennen: 1. Majoratsherr (R. Lörcks), 2. Feodosia, 3. Doublette, 4. Quilee. Sieg 49; Platz 17, 14, 16, 33:10. EW 156. — 3. Florentine-Rennen: 1. totes Rennen zwischen Wanderpreis (E. Jung) und Edler (C. Forthmann), 3. Diakon. Sieg 15 und 15; Platz 12, 13, 13. EW 28. — 4. Robena-Rennen: 1. Capivi (F. Knies), 2. Ende, 3. Henni Mochester. Sieg 13; Platz 11, 13, 14. EW 64. — 5. Gerta-Rennen: 1. Micky Williams (F. Thomas), 2. Diskont 3. Madir Shah. Sieg 15; Platz 11, 12, 13. EW 44. — 6. Reine-Worthy-Rennen: 1. Däumling (W. Dahl), 2. Admiral, 3. Zollern, 4. Belisar. Sieg 87; Platz 18, 13, 25, 55. EW 176. — 7. Tosca-Rennen: 1. Mister Roberts (G. Krämer), 2. Derwisch, 3. Mein Stolz, 4. Rotwein. Sieg 366; Platz 30, 86, 45, 25:10. EW 680.

Das fremde Gesicht

Roman von CAREN

ROMANVERTRIEB ALB. LANGEN - GEORG MÜLLER, MÜNCHEN

45

„Also gut", sagte er, in dem er Rock und Weste auszog und den weißen Kittel überstreifte, den ihm die Schwester reichte. „Dann also los . . .!"

Ganz von selber legte er sich auf den Operationstisch, wo ihn die Schwester, sichtlich erleichtert, mit ein paar raschen, geübten Griffen festschnallte: erst die Beine — rechter Arm, linker Arm. Dann alles sauber mit sterilen Tüchern abgedeckt und das Gesicht mit alkoholgetränkten Wattebäuschen abgerieben, bis die Haut wie poliert glänzte.

Doktor Alland stand — eine unbewegliche weiße Gestalt — noch immer neben dem Instrumententisch, als ginge ihn das nichts an. Er schien plötzlich selbst bedrückt, beinahe abwesend. Der Ausdruck seiner Augen hatte etwas grüblerisch Horchendes. Die Schwestern warfen einander heimlich erstaunte Blicke zu. Was heute nur los war! Erst dieser komische Patient, und jetzt war der Doktor selber so sonderbar.

*

Der alte Portier hatte die drei Herren nicht aufhalten können, die eben aus dem Auto gesprungen und dann gleich in großer Eile an ihm vorbei die Treppe zum ersten Stock hinaufgestürmt waren. Aergerlich lief der Alte hinter den dreien her:

„Aber das geht nicht! Wo wollen Sie denn hin, die Herren . . .?"

Er keuchte vor Aufregung und mußte auf dem ersten Treppenabsatz stehenbleiben, um zu Atem zu kommen.

Die drei merkwürdigen Herren schienen gut Bescheid zu wissen, zielbewußt eilten sie den Gang entlang, der zum Operationssaal führte. Einer Schwester, die ihnen erstaunt entgegentrat, warf einer von ihnen die Frage hin: „Doktor Alland schon im Operationssaal?"

„Ja, aber er darf doch jetzt auf keinen Fall gestört werden!

Die Stimme der Schwester schnappte vor Entrüstung über. Man hatte sie einfach beiseitegeschoben, ohne auf ihren Einspruch zu achten. Da — unglaublich —, da rissen sie wahrhaftig einfach die Tür zum Operationssaal auf . . .! Na, das würde einen schönen Krach geben! Wenn der Herr Doktor es mit der Wut bekam . . .

Aber der Herr Doktor dreht sich merkwürdigerweise nicht einmal um bei dem scharrenden Geräusch der Tür. Er scheint noch immer auf etwas zu horchen, aber es ist jetzt deutlich, daß er mehr nach innen lauscht als auf irgendein Geräusch der Außenwelt. Als sich eine Hand plötzlich auf seinen Arm legt, weicht er rasch mit einer unwillkürlichen Bewegung zurück und ist sofort wieder bei der Sache. Aergerlich braust er auf:

„Wie können Sie mich ohne Handschuhe anrühren? Sie sehen doch, ich bin schon steril!"

Aber wie er aufblickt, sieht er in ein unbekanntes Gesicht. Was wollen diese Leute hier?

Noch ehe er etwas Kornigen ausrufen kann, hört er eine kalte Stimme sagen: „Sie sind verhaftet, Doktor Alland!"

Der blendend helle Operationssaal verdunkelt sich, verschwimmt in einem kreisenden Nebel . . . Da ist jemand, der ihn hält, gut so. Gleich ist es vorüber.

Frank Alland richtet sich gewaltsam auf. Er weiß, jetzt ist alles verloren. Alles war umsonst. Alles, was sie getan und gelitten haben — Evelyn und er —, alles umsonst! Das ist das einzige, was sein Gehirn in diesem Augenblick zu fassen vermag. Sonst begreift er von alledem nichts. Was heißt das überhaupt — ihn will man verhaften, und um diesen angeblichen Kühlmann, da kümmert sich die Polizei gar nicht?

Da hört er neben sich die befehlende Stimme des Beamten zu der völlig erstarrten Schwester sagen: „Schnallen Sie sofort den Kriminalinspektor Benteli dort vom Tisch ab!"

Langsam kommt unter all den weißen Tüchern das noch immer recht blasse Gesicht des angeblichen Kühlmann zum Vorschein.

„Sie hätten sich auch ein bißchen mehr beeilen können, Herr Kommissar. Bei einem Haar hätte ich mir die Nase operieren lassen müssen", brummt er vorwurfsvoll.

Aber der Angeredete antwortet ihm nicht, sondern verläßt schweigend mit dem Verhafteten den Saal.

Der Herr Kriminalinspektor Benteli sieht den beiden nach und wendet sich dann mit einem Ausdruck, in dem sich Befriedigung und Bedauern mischt, an seinen noch zurückgebliebenen Kollegen:

„Eigentlich schade um ihn — alles in allem doch ein anständiger Kerl! Aber Angst genug hab ich ausgestanden. Kein Vergnügen, so als Opferlamm dazuliegen und zu warten, bis man mir das Gesicht zerschneidet!"

Die Erinnerung an diese hochnotpeinliche Prozedur jagt ihm noch jetzt einen gelinden Schauder über den Rücken. Er hat es eilig, in seine Kleider zu kommen und diesen ungemütlichen Ort zu verlassen. Im Vorbeigehen wirft er noch einen letzten mißtrauischen Blick auf den Instrumententisch, wo alles noch immer in schöner, blitzender Ordnung daliegt: Häkchen, Zängchen, Pinzetten, Klammern, Skalpelle.

Aber die Schwester, die eben noch sorgsam damit hantierte, ist schon davongestürzt, um rasch im Schwesternzimmer die unfaßliche Neuigkeit zu verbreiten: der Chef, der geliebte, verehrte Chef Doktor Alland verhaftet . . .!

*

Der Prozeß gegen Doktor Alland erregte beinahe die gleiche Sensation wie damals seine Verhaftung. Schon längst vor Beginn der Verhandlung war der Gerichtssaal bis auf den letzten Platz des Zuhörerraums gefüllt. Auf den Pressebänken drängte sich ein ungewöhnliches Aufgebot von Berichterstattern. Man spürte deutlich die verhaltene Spannung eines nicht nur neugierigen, sondern wirklich anteilnehmenden Publikums, das sich diesmal nicht aus den gewöhnlichen Gerichtssaalbesuchern zusammensetzte.

Vom Moment der Verhaftung an hatte die Oeffentlichkeit diesen seltsamen Fall mit leidenschaftlichem Interesse verfolgt. Die ersten Berichte der Zeitungen, unter lapidaren Ueberschriften wie „Bekannter Chirurg als Helfershelfer internationaler Verbrecher entlarvt", hatten zunächst nur die übliche, mit angenehmem Gruseln gepaarte moralische Entrüstung erweckt.

Fortsetzung folgt



Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Neu! Osram-Krypton-Lampen zu 25, 40 und 60 Watt!

Dunkelheit draußen — da soll es daheim schön hell sein! Die neuen Osram-Krypton-Lampen zu 25, 40 und 60 Watt zeigen den Weg zu richtiger Ausnutzung der verfügbaren Elektrizitätsmenge, sie geben silberweißes Licht, sind dabei aber äußerst sparsam im Gebrauch. (Der Arbeitspreis beträgt ohnehin meist nur noch 8 Rpf. und weniger für die Kilowattstunde!) Eine Osram-Krypton-Lampe 40 Watt/220 Volt ist fast viermal so hell wie eine Osram-Lampe 15 Watt/220 Volt. Das ist der Erfolg der Edelgasfüllung. Die Form der Osram-Krypton-Lampen ist besonders für Beleuchtungskörper mit flachen Schalen geeignet. Achten Sie beim Kauf auf den Namen Osram!



OSRAM-KRYPTON-LAMPEN INNENMATTIERT

silberhell — in kleiner, gefälliger Form

Zwischen blühender Heide

Sobald der Sommer sich seinem Ende zuneigt und die ersten kühleren Winde das nahen des Herbstes verkünden, ist die Zeit der Erika gekommen. Immer noch blüht die Heide — für uns am nächsten erreichbar hinter Recklinghausen und Sinsen, ein lockendes Ziel für alle Herner, die am Wochenende mit dem Fahrrad hinausfuhren in Gottes schöne Natur.

Immer wieder ist es für uns eine Freude, wenn wir die malerischen Flächen mit den zahllosen bunten Blüten bewundern können. Die Natur hat es bei dem Heidekraut so weise getroffen, daß sich immer wieder neue Blütentrauben erschließen, wenn die älteren im Verblühen sind.

Das Heidekraut ist ein schöner Schmuck nicht nur am Waldrande oder auf großen Heideflächen, auch in der Vase nimmt sich die blühende Heide schön aus. Und wer von einem Spaziergang heimkehrt, ein gepflücktes Sträußchen Heidekraut in der Hand, dem wird es niemand verargen. Schlimm aber sind die Spaziergänger, die des Guten nicht genug bekommen können und die Heide in großen Büscheln ausreißen. Mitunter kommt es vor, daß selbst das Wurzelwerk aus der Erde gerissen und damit der gesamte Heidebusch verwüstet wird. Wir alle wollen uns in der Hauptsache an der blühenden Heide in ihrer einzigartigen Farbenwirkung erfreuen.

Die neue Wochenschau

Die neue deutsche Wochenschau gibt einen Eindruck von den Umfassungskämpfen bei Kiew, wie man ihn in dieser Eindringlichkeit bisher noch nicht gehabt hat. Das Zusammenklingen von Dokumentaraufnahmen, den belebenden Worten des Sprechers und der Kartenzeichnungen setzt jeden Besucher in die Lage, sich zu vergegenwärtigen, daß die Leistungen, die unsere Wehrmacht im Osten vollbringt, nicht nur einmalig sind, sondern auch eine stetige und klare Entwicklung der deutschen Kriegskunst dokumentieren. Die ungeheuren Räume, die bei diesen Kämpfen überwunden werden müssen, spielen anscheinend nur für die Technik und die Organisation unserer Truppen eine Rolle. Die scheinbare Einfachheit der Planung wird zur ungeheuren Aufgabe bei der praktischen Durchführung, so daß der Filmstreifen zugleich Bericht ist, aber auch der Heimat einmal wieder vor Augen führt, welche ungeheuren historischen Entwicklungen wir gerade jetzt erleben, so daß die Pflichten der Heimat jedem einzelnen gering erscheinen müssen, der miterlebt, was die Front, die eine starke und freudig arbeitende Bevölkerung zu Hause braucht, täglich immer wieder leistet.

Die Jugend würdiger Nachwuchs der Partei

Herner Hitlerjungen und BDM.-Mädel wurden in die Partei aufgenommen

Verpflichtung zur Tat

or Herne, 29. September.

Die Jugend-Dienstverordnung, nach der alle Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren verpflichtet sind, in der HJ. Ehrendienst am deutschen Volke zu leisten, hat sich, wie gestern in den fünf Ueberweisungsfeiern der HJ. und des BDM. in die Partei und deren Gliederungen festgestellt werden konnte, auch in Herne fruchtbringend ausgewirkt, den festgelegten Anforderungen wurde auch unsere Jugend gerecht. Wir besuchten die Feier der Ortsgruppen Herne-West und Herne-Altenhöfen im Saalbau Strickmann und konnten feststellen, daß alle Politischen Leiter und Leiterinnen und Parteigenossen in vollzähliger Stärke angetreten waren. Der Saal und die Bühne waren sinnvoll ausgeschmückt: Lorbeerbäume, Blumen und die Führerbüste schmückten die Bühne, während an den Saalwänden die Hakenkreuzfahnen prangten. Nach dem Fahneneinmarsch eröffnete das Jungvolk mit dem Fanfarenruf die Feier. Die angetretene Jugend wurde vom kommissarischen Bannführer Porsfeld dem Hoheitsträger Pg. Heinrich Landwehr gemeldet. Der dem Sinne nach folgendes ausführte: „Wir sind heute angetreten, um unsere Jugend nach dem Willen des Führers in die Partei und deren Gliederungen aufzunehmen. In jedem Jahre sollen 15 v. H. der Jungen und 5 v. H. der Mädel in die Partei aufgenommen werden. Diesen Anforderungen kommen wir heute nach. Für uns kommen nur die besten in Frage. Sie werden die Idee des Führers wirksam vertreten helfen und allen Grundsätzen der Partei gerecht werden. Die Partei ist kein Selbstzweck, sondern sie bedeutet Einsatz für Volk und Vaterland. Sie hat gegenüber anderen Volksgenossen keine Vorrechte, sondern Pflichten, und die Parteigenossen haben Vorbild zu sein. Gehorsam, Treue und Kameradschaft sind ihre Merkmale. Nicht Lippenbekenntnisse, sondern Taten werden von ihnen gefordert. Unsere jungen Parteigenossen werden sich diese Merkmale zu eigen machen". Musikstücke vom HJ.-Musikzug, rezitierte Führersprüche, gemeinsame Lieder und Lieder der Singschar der NS.-Frauenschaften umrahmten die Feier, die von Pg. Landwehr mit dem Sieg-Heil auf den Führer und unsere siegreiche Wehrmacht geschlossen wurde. Freudig stimmten alle Teilnehmer mit ein in die Lieder der Nation.

Morgendliche Feierstunde in Sodingen

Anläßlich der hundertjährigen Wiederkehr des Tages, an dem das Deutschlandlied entstand, fand gestern im Borgmannschen Saale in Sodingen eine wohlgelungene Morgenfeier der NSDAP.-Ortsgruppe Sodingen in Verbindung mit dem Volksbildungswerk statt. Vor Beginn der eigentlichen Feierstunde nahm der Ortsgruppenleiter Pg. Wessel die Ueberweisung des Nachwuchses aus der Hitler-Jugend und dem BDM. in die Partei für den Ortsbereich Herne-Sodingen vor. In markanten Ausführungen gab der Ortsgruppenleiter dem Nachwuchs Richtlinien für sein späteres Verhalten innerhalb der großen Gemeinschaft mit auf den Weg. Die musikalische Umrahmung der darauffolgenden Feierstunde lag in Händen des bekannten Streichquartetts Umbach, während die gesangliche Seite von dem Männergesangverein „Concordia" unter der sicheren Stabführung seines Dirigenten Wiese durchgeführt wurde. Mit Variationen über das Deutschlandlied schloß die wohlgelungene Feier.

Die HJ gratuliert:

Bestandene Meisterprüfung

Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Dortmund bestand ihre Meisterprüfung als Damenschneiderin Maria Langenbruch aus Herne.

Herner Sonntag – kurz gestreift

Auch unter den Kriegssonntagen in der Heimat gibt es „schöne" Tage. Immer, wenn neue Kunde vom siegreichen Vordringen auf den Kriegsschauplätzen kommt, wenn unsere Siegeszuversicht eine Entladung findet und wenn dann noch der Geist der Volksgemeinschaft über die Straßen zieht — so wie gestern, wo jeder Herner wieder frohen Herzens seine Opferpfennige für die klappernde Sammelbüchse bereithielt — immer dann verspüren wir jenes erhebende Gefühl, das uns den Sonntag im Kriege leicht, hoffnungsvoll, schön macht ...

Ein recht buntes Leben und Treiben herrschte gestern in unserer Stadt. Die Sportler sammelten für das WHW. und daß dabei die Jugend den Ton angab, war selbstverständlich. Aber für „Farbe" sorgten die grünberockten Schützen, die wohl auch zu den Sportvereinen gehören, und sie ließen es auch an der nötigen Musik nicht fehlen; denn wir hörten den Spielmannszug von Baukau an verschiedenen Stellen der Bahnhofstraße konzertieren. Der Hauptzweck der gestrigen Sammlung dürften wohl die Sportveranstaltungen gebracht haben. In Herne waren es hauptsächlich die Fußballspiele, aus denen alle Einnahmen dem WHW. zuflossen. Nebenbei, so lassen wir uns erzählen, sollen auf verschiedenen Plätzen die Spieler während der Halbzeitpause auch noch die Büchsen geschwenkt haben.

Für eine Reihe junger Herner Menschen hatte der Tag auch noch eine andere Bedeutung: sie wurden aus der HJ. und dem BDM. in die Partei überwiesen. Damit beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt; sie werden als reife Kräfte das Werk des Führers mittragen helfen und der nächsten Generation ein Vorbild sein. Die Ueberweisungen fanden in einzelnen Ortsgruppen statt; in Sodingen schloß sich noch eine gesonderte Feierstunde anläßlich des 100. „Geburtstages" des Deutschlandliedes an.

Unsere Reichsbahn im Herbstverkehr

Schnellste Be- und Entladung das Gebot der Stunde

Auf jeden Wagen kommt es an!

rb Herne, 29. September.

Der Güterverkehr bei der Deutschen Reichsbahn erreicht bekanntlich im Herbst seine größten Ausmaße. Die Ernte muß eingebracht werden und die Volkerung soll vor Einsetzen des Frostes mit Feld- und Gartenfrüchten sowie auch mit Brennstoffen versorgt sein. Neben der Erfüllung dieser Aufgaben sind der Reichsbahn jedoch durch die Umstellung von der Friedens- auf die Kriegswirtschaft weitere große Aufgaben erwachsen, die sich durch die riesige Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und die zahlreichen Transporte nach dem Westen und Süden sowie nach den ausgedehnten Gebieten im Osten noch gewaltig vermehrt haben.

Den Anforderungen, die jetzt an die Reichsbahn gestellt werden, vermag diese nur dann gerecht zu werden, wenn sie bei ihren Maßnahmen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs von allen Verkehrsteilnehmern verständnisvoll unterstützt wird. Jeder zur Beladung bereitgestellte Wagen der leer stundenlang auf die Anfuhr des Gutes durch den Versender wartet, oder jeder beladen eingetroffene Wagen, dessen Entladung der Empfänger verzögert, wird für diese Zeit zwecklos dem Verkehr entzogen. Auch das Rangiergeschäft in den Entladestraßen wird erschwert, da z. B. die nicht sofort entladenen Wagen beim Abholen der pünktlich entladenen Güterwagen erst wieder ausrangiert und dem Ladestrang dann erneut wieder zugeführt werden müssen.

Obwohl bereits früher durch Rundfunk und auch Presse wiederholt auf die gesetzliche Verpflichtung zur pünktlichen Be- und Entladung der Güterwagen hingewiesen ist, muß immer wieder eine mehr oder weniger große Säumigkeit beim Ladegeschäft festgestellt werden. Jeder Versender und Empfänger sollte aber wissen, daß es heute auf jeden einzelnen Wagen ankommt, um Volk und Wirtschaft rechtzeitig mit Lebensmitteln und allen sonstigen Gütern zu versorgen.

Weitere Förderung des Heimatwanderns

Die Arbeit des Sauerländischen Gebirgsvereins ruht auch im Kriege nicht

Herbst-Bezirkstagung des SGV.

hg Herne, 29. September.

Im „Bürgerkrug" in Wanne-Eickel hielten die SGVer des Bezirks Emscher-Lippe am Sonnabend eine gutbesuchte Herbsttagung ab, an der auch die Herner Ortsgruppen teilnahmen und die einen anregenden Verlauf nahm. Die erhöhte Förderung des Heimatwanderns in der Zukunft war der Hauptgegenstand der Betrachtungen. Bezirksführer Riechmann gedachte anläßlich der Siegesmeldung von der größten Schlacht der Weltgeschichte um Kiew unserer todesmutigen und sieggekrönten Soldaten, die uns allzeit mahnen, in der Heimat in höchster Einsatzbereitschaft die Pflicht zu tun. Viele SGVer tragen den Waffenrock. In der Heimat aber pflegen die SGVer nach harter Tagesarbeit Wanderlust und Naturliebe, sie erwandern die schöne Heimat, die ein unversiegbarer Kraftquell ist. Am 12. Oktober nehmen auch die SGVer des Bezirks an der Heldengedenkfeier auf dem Kohlberg teil. Die Abteilungen wurden aufgefordert, die Feldpostanschriften aller Wanderkameraden anzugeben, um auch in der Zukunft innigsten Kontakt mit ihnen zu haben. Bei dem Rückblick konnnte der Bezirksführer darauf hinweisen, daß auch in diesem Jahre viel zur Förderung des Heimatwanderns getan worden ist. Höhepunkt war die Bezirks-Sternwanderung, die am Himmelfahrtstage nach Recklinghausen führte. Dann hatten die Abteilungsführer das Wort, die von dem Schaffen Kunde gaben. Im Vordergrund stand die Wanderarbeit. Es gab Abteilungen, die konnten bereits die Durchführung von 30 und 35 Wanderungen in diesem Jahre melden. Einige Abteilungen hatten einen beträchtlichen Mitgliederzuwachs melden.

Im Mittelpunkt der Tagung standen Ausführungen von Hauptgeschäftsführer Schult-Iserlohn, die sich in erster Linie mit praktischer Werbearbeit beschäftigen. Der SGV. vereine 337 000 Mitglieder; im goldenen Jubiläumsjahr müsse die Mitgliederzahl auf 40 000 anwachsen. Die Heimat-, Volkstum- und Wegearbeit des SGV. sei enorm und verdiene eine weitere Ausdehnung. Wanderfreund Schult schloß mit dem Aufruf an alle Abteilungen, trotz der durch den Krieg bedingten zwangsläufigen Schwierigkeiten alles daran zu setzen, um die Heimatarbeit des SGV. auf immer breitere Grundlagen zu stellen. Bezirkswanderwart Kusch (Gelsenkirchen) konnte auf die umfangreiche auch in diesem Jahre ausgeführte Arbeit des Wegeausschusses hinweisen. Bezirksschatzmeister Pohl (Wanne-Eickel) gab ebenfalls wertvolle Anregungen. Der frühere Bezirksschriftwart und heute in Litzmannstadt tätige Wanderfreund Lenzen (Wanne-Eickel) vertiefte den Sinn der im SGV. betriebenen Heimatarbeit und zeigte interessante Perspektiven für die Zukunftsarbeit auf. Nach einer fruchtbaren Aussprache wurde die Tagung geschlossen.

Aus der Bewegung

Deutsches Frauenwerk Friedrich der Große

Dienstag, den 30. September, probt die Singschar um 17.30 Uhr bei Grothaus.

Deutsches Frauenwerk Constantin

Zu einer wichtigen Besprechung kommen der Ortsgruppenstab sowie die Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen am heutigen Montag um 16 Uhr bei Boortmann, Schillerstraße, zusammen.

Deutsches Frauenwerk Herne-Stadtaarten

Alle Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen kommen Dienstag den 30. September, nachmittags 4 Uhr, in der Geschäftsstelle, Heinrichstraße 3, zu einer wichtigen Besprechung zusammen. — Untere Jugendgruppe trifft sich ebenfalls am Dienstag abend 7.45 Uhr im Heim, Heinrichstraße 3.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 3. September 1941 auf dem Kriegsschauplatz um Kiew meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unsern herzensguten Sohn und Schwiegersohn, unsern lieben Bruder, Schwager, Neffen und Vetter, den

Gefreiten

Norbert Schlottmann

im Alter von fast 29 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen. Er gab, wie auch sein Vater 1914, sein junges Leben in treuer soldatischer Pflichterfüllung für sein Vaterland.

In tiefem Schmerz:

Maria Schlottmann, geb. Kreitz
Feuerwerker **Heinz Schlottmann**, z. Z. im Felde,
Bwe. Anna Schlottmann, Maria Schlottmann
Familie Anton Kreitz

Herne (Düngelstr. 58) und im Felde, 27. Sept. 1940

Das feierliche Seelenamt findet Dienstag, den 30. September, um 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Gefreite in einem Panzer-Jäger-Rgt.

Fritz Bierwagen

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im blühenden Alter von 28 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten in soldatischer Pflichterfüllung für das Vaterland den Heldentod gefunden hat.

Getreu seinem Fahneneid opferte er sein junges Leben, nachdem er sich schon in Frankreich und im Balkanfeldzug als tapferer Soldat eingesetzt hatte.

Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

In tiefem Schmerz:

Familie Berthold Bierwagen

Herne (Josefinenstr. 69), im Felde, Berlin, Groß-Räschen, Treulande den 25. September 1941.

Gekräftigte Nerven — ein gesteigertes Wohlbefinden. — Neben anderem ist hierfür wichtig: Verbesserte Blutbeschaffenheit, lebhafte Schlackenausscheidung, gute Verdauung und Darmtätigkeit. — Versuchen Sie das seit vielen Jahren bekannte Mineralsalz-Kräuterpulver Heidekraft. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. 40 Tage-Packung 1,80, Doppel-Packung 3,30 (Pulver oder Tabletten). **Heidekraft**

Geschäftsverlegung

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Filiale in Herne-Sodingen vom Denkmal

zur Mont-Cenisstr. 286

(gegenüber dem Eingang zur Zeche Mont-Cenis.

August Niehage
Herne und Herne-Sodingen
Kaffee - Rösterei und Feinkost.

Für die anläßlich des Heldentodes unseres Sohnes und Bruders

Feldwebel Otto Vogelsang

erwiesene Teilnahme sagen wir im Namen aller Angehörigen unseren herzlichsten Dank.

Otto Vogelsang und Frau,
Martha, geb. Hemmerich

Familien-Drucksachen liefert die Buchdruckerei C. Th. Kartenberg, Herne

Verkauf

Hellgraues **Jackenkleid** (Gr. 46) sowie ein Oelgemälde zu verkaufen.

Zu erfrag. in der Herner Zeitung.

Wohnungstausch

Tausche abgeschloss. **2-Z.-Wohng.** (Mietspreis 22 M.) geg. eine 2½- oder 3-Z.-W., am liebst. in der Nähe der Bochumer Straße.

Schriftl. Angebote unter G 50 an die Herner Zeitung.

Wohnungs-Gesuche

Beamter sucht sofort oder später **4.-6-Zimm.-Wohnung**

Schriftl. Angebote unter G 52 an die Herner Zeitung.

Aelteres Ehepaar sucht schöne **2-3-Zimm.-Wohnung**

Schriftl. Angebote unter G 51 an die Herner Zeitung.

20 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir nachweist, wer mein Damenrad Samstag morgen gegen 10 Uhr vor der Eisenhandlung Köster, Bahnhofstr. gestohlen hat.

Zu melden Herne Siepenstraße 15 Telefon 51718.

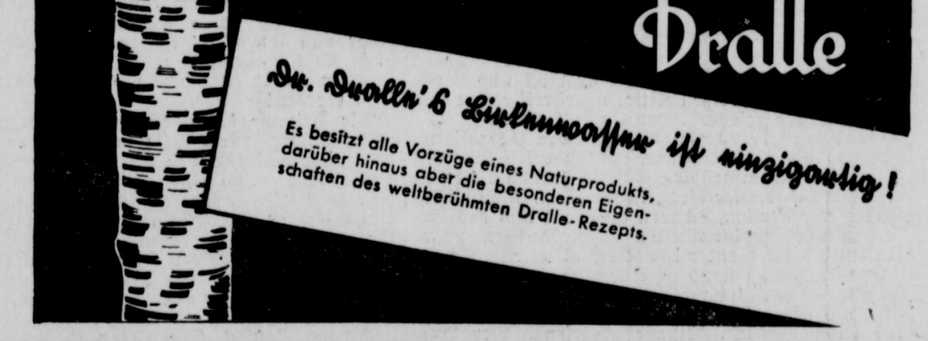
Stellen-Angebote

Kraftfahrer mit Führersch. Kl. 3 sofort gesucht.

Sayn & Hüls, Glasgroßhandlung

Schneider sucht Heimarbeit für Klein- und Großstück.

Zu erfrag. in der Herner Zeitung.



Lehrmädchen gesucht.
R. Neumann, Fahrradhandlung Bahnhofstr. 7k

Lehr-Mädchen für Friseurgeschäft gesucht.
Schriftl. Angebote unt. S. 41 an die Herner Zeitung.

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Amtl. Bekanntmachungen, Stadt Wanne-Eickel

Ausschneiden! Aufbewahren!

Alphabetische Reihenfolge der Abfertigung an den Kartenstellen (Nebenstellen) des Wirtschaftsamtes Wanne-Eickel im Monat Oktober 1941.

Die Abfertigung der Volksgenossen erfolgt in den einzelnen Kartenstellen des Wirtschaftsamtes während der Oeffnungszeiten von 9—14 Uhr nach Buchstaben an folgenden Tagen:

Mittwoch, 1. Oktober, Buchstaben A—Be;
Donnerstag, 2. Oktober, Buchstaben Bf—B Schluß und C;
Freitag, 3. Oktober, Buchstaben D—E;
Sonnabend, 4. Oktober, geschlossen;
Montag, 6. Oktober, Buchstabe F;
Dienstag, 7. Oktober, Buchstabe G;
Mittwoch, 8. Oktober, Buchstabe H;
Donnerstag, 9. Oktober, geschlossen;
Freitag, 10. Oktober, geschlossen;
Sonnabend, 11. Oktober, geschlossen;
Montag, 13. Oktober, Buchstaben J—J;
Dienstag, 14. Oktober, geschlossen;
Mittwoch, 15. Oktober, Buchstaben K—Km;
Donnerstag, 16. Oktober, Buchstaben Kn—K Schluß
Freitag, 17. Oktober, Buchstabe L;
Sonnabend, 18. Oktober, geschlossen;
Montag, 20. Oktober, Buchstabe M;
Dienstag, 21. Oktober, Buchstaben N—O;
Mittwoch, 22. Oktober, Buchstaben P—Q;
Donnerstag, 23. Oktober, Buchstabe R;
Freitag, 24. Oktober, Buchstaben S—Schi (einschl. Sp);
Sonnabend, 25. Oktober, geschlossen;
Montag, 27. Oktober, Buchstaben Schk—Sch Schluß;
Dienstag, 28. Oktober, Buchstaben St—T;
Mittwoch, 29. Oktober, Buchstaben U—V;
Donnerstag, 30. Oktober, Buchstaben W—Z;
Freitag, 31. Oktober, geschlossen.

Zur Sicherung einer reibungslosen Abfertigung der Antragsteller sind die Kartenstellen angewiesen, die vorerwähnte Buchstabenfolge genauestens einzuhalten.

Wanne-Eickel, den 26. September 1941.

Der Oberbürgermeister: Günnewig.

Abgabe neuer Haushaltsausweise

Die Ausgabe eines einheitlichen für die Provinz Westfalen eingeführten Haushaltsausweises an alle bezugsberechtigten Haushaltungen ist für Mittwoch, den 1. Oktober 1941, von 15—18 Uhr vorgesehen. Die Ausgabe erfolgt in den Klassenzimmern der Schulgebäude, in denen bisher auch die Lebensmittelkarten zugeteilt wurden. Der Ausweis verfolgt den Zweck eine gerechte Verteilung der knappen nicht bezugsbeschränkten Waren sicherzustellen. Die amtliche Bekanntmachung darüber wird in den nächsten Tagen erfolgen. Wir weisen aber jetzt schon darauf hin, daß alle Haushaltungsvorstände in ihrem eigensten Interesse um die pünktliche Abholung der Ausweise bemüht bleiben.

Wanne-Eickel, den 26. September 1941.

Der Oberbürgermeister.